

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., u. o.D.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

20. 10. 46.

kleines Buch neu verlegt hätte, nach dem, merkwürdigerweise, von der Le-
sewelt am meisten gefordert wird. Es ist dies die kleine Erzählung:
"Das Antekind", das Herr Jöhren damals neu herausbrachte, und von dem
er in zwei Jahren ungefähr 60 Bände verkauft hat, so dass das Buch ins-
gesamt 100.000 Exemplare in die Hände der Lesenden gelangt. (das letzte, was
A. Weichert, Verlagsbuchhandlung, Berlin

ich noch habe) vielleicht stehen Sie in Betracht, es neu herauszubrin-
gen.
Sehr geehrter Herr Weichert.

Auf Ihr Schreiben vom 9. Oktober antworte ich Ihnen gern, dass
die Teilnahme Ihres alten Hauses an meinem Schaffen mich ehrt und er-
freut. Sachlich diene Ihnen heute zur Nachricht, dass ich mit dem West-
Ost-Verlag und seinem mir sehr befreundeten Inhaber, Herrn Werner Jöh-
ren, in der Zwischenzeit, wie lange vorher, keine Verbindung mehr habe
herstellen können. Ich weiss nur, dass der Verlag nicht nur nicht li-
zensiert, sondern endgültig getilgt worden ist, da Herr Jöhren in der
Nazi-Zeit dem Propagandaministerium das nichtige und belanglose Zuge-
ständnis gemacht hat, ein paar leicht gefärbte, keinesfalls propagandi-
stische Bücher oder Broschüren herauszugeben. Er tat dies, lediglich
deshalb, um Papier für Bücher zu erreichen, die ihm wirklich am Herzen
lagen, und die alles andere wie parteifreundlich eingestellt waren.

In unsern letzten Briefen einigten wir uns derart, dass Herr Jöh-
ren mir zugestand, die bei ihm erschienenen Bücher, andere Verlegern in
der englischen oder französischen Zone geben zu dürfen. Wenn ihm nach
Ablauf von fünf Jahren die Rechte dann wieder zustünden, wenn es ihm ge-
länge, einen neuen Verlag ins Leben zu rufen. Rütten und Loening in
Potsdam, in der gleichen Lage, machte mir dasselbe Zugeständnis, so dass
die "Indienfahrt" bei Kölich in Hamburg neu erscheinen wird.

Diese Einwilligung liegt von Herrn Jöhren schriftlich vor, so dass
ich Freiheit habe, über meine Bücher bei ihm für die nächsten fünf Jahre
zu verfügen. Um nun mit einem praktischen Vorschlag zu kommen, teile ich
Ihnen mit, dass ich von den Büchern des West-Ost-Verlags am liebsten ein

kleines Buch neu verlegt sähe, nach dem, merkwürdigerweise, von der Leserwelt am meisten gefragt wird. Es ist dies die kleine Erzählung:

"Das Anjekind", das Herr Jöhren damals neu herausbrachte, und von dem er in zwei Jahren ungefähr 60 Tausend verkaufte, so dass das Buch ins 100. Tausend gelangte. Ich sende Ihnen ein Exemplar (das letzte, was ich noch habe) vielleicht ziehen Sie in Betracht, es neu herauszubringen.

Sehr geehrter Herr Weichert.

Sehr willkommen wäre mir, wenn Sie, unabhängig von diesem meinem Angebot, eine Verbindung mit Herrn Jöhren herstellen könnten. Die letzten Adressen, die ich von ihm habe, lauten: Berlin-Tempelhof, Blumenthalstrasse 32 (Verlag Werner Jöhren) und Seebad Heringsdorf, Deibückerstrasse 33, wohin der Verlag nach der Zerstörung in Berlin verlegt wurde. Ich weiss nur, dass der Verlag nicht mehr in Berlin besteht.

Die Biene Majak, nach der Sie fragen, erscheint im alten Verlag der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und ist vor drei Monaten in einer Auflage von 10 Exemplaren erschienen. Dieser Vertrag ist nicht mehr gültig, da die Deutsche Verlags-Anstalt nicht mehr lizenziert ist, um Bücher für Bücher zu erreichen, die ihm wirklich zufließen.

Wenn "Das Anjekind" so, wie es wieder nach Ambach reist, lassen Sie es unberührt. In unsern letzten Briefen ist es nicht mehr zu finden.

Ich sende Ihnen ein Exemplar des Buches, das Sie mir zugesandt haben, mit dem besten Gruß.

Ihr sehr ergebener

Adolf von Tümmel, der Rechte dann wieder zustehen, wenn es ihm lange, einen neuen Vertrag ins Leben zu rufen. Bitten und Loeving in Potsdam, in der gleichen Lage, machte mir dasselbe Zugeständnis, so dass die "Lobentz" bei Müller in Hamburg neu erscheinen wird.

Diese Einwilligung liegt von Herrn Jöhren schriftlich vor, so dass ich Freiheit habe, über meine Bücher bei ihm für die nächsten fünf Jahre zu verfügen. Um nun mit einer praktischen Vorrichtung zu kommen, teile ich Ihnen mit, dass ich von den Büchern des West-Ost-Verlags an Meibach ein

1. Okt. 46.

A. Weichert Verlagsbuchhandlung
Berlin

Sehr geehrter Herr Weichert.

Mit verbindlichem Dank Ihr Schreiben vom 18. September und antworte Ihnen, dass ich Ihre freundliche Teilnahme an meinem Schaffen gern entgegenkommen möchte. Freilich erscheint mein neuer Roman bereits bei Mölich in Hamburg, aber es würde mich sehr interessieren, welche Wege nach Einstellung und Eigenart der Produktion Ihr Verlag zu gehen trachtet. Ich habe im Augenblick in Gemeinschaft mit meinem Verleger, Herrn Werner Jöhren, ehemals "West-Ost-Verlag") mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, die Herrn Jöhren jetzt gemacht werden. Er hat eine Reihe meiner Bücher lange Jahre hindurch mit Erfolg betreut, und es scheint ziemlich dunkel zu sein, wie sein Schicksal weitergeht, da ich seit drei Monaten von

46. Herr Jöhren nichts mehr gehört habe. Vielleicht lässt sich irgendein Weg finden, der in irgendeiner Form durch Ihr Haus eine Verbindung herstellt. Herr Jöhren ist politisch völlig unbelastet und wird, so oder so, wohl bald wieder in Funktion treten. Seine augenblickliche Adresse ist : Heringsdorf, Delbrückstrasse 52.

Sehr geehrter Herr Weichert.

Mit verbindlichsten Grüßen
Ich bestätige mit herzlichem Dank Ihr Schreiben

Ihr sehr ergebener

Sehr geehrter Herr Weichert, ich habe im Augenblick in Gemeinschaft mit meinem Verleger, Herrn Werner Jöhren, ehemals "West-Ost-Verlag" mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, die Herrn Jöhren jetzt gemacht werden. Er hat eine Reihe meiner Bücher lange Jahre hindurch mit Erfolg betreut, und es scheint ziemlich dunkel zu sein, wie sein Schicksal weitergeht, da ich seit drei Monaten von

4. Nov. 46.

Meine Adresse ist bis zum 15. November der

Herr Otto Heinz Rüb, "Die literarische Bühne"

Bonn / Rhein, Ritterhausstrasse 33.

Berlin Verlag Weichert, A. A. Rheinischen

Städten zu absolvieren habe.

Sehr geehrter Herr Weichert.

Ich bestätige mit bestem Dank den Eingang Ihres Schreibens vom 25. Oktober und freue mich herzlich über die Zustimmung und Anteilnahme, die Sie dem "Anjehind" entgegenbringen. Ich kenne die Umstände, die der Instanzenweg mit sich bringt und auch die Schwierigkeiten der Papierbeschaffung und hoffe, dass beide zu unserer Zufriedenheit ausgehen werden. Ich denke, wir machen den Verlagsvertrag so bald diese Voraussetzungen zum Erscheinen des Buchs erfüllt sind. Vielleicht erleichtert Ihnen Ihr Ansuchen bei der Sowjetischen Militäradministration die Tatsache, dass mein Buch "Narren und Helden" vor etlichen Jahren im Staatsverlag der Sowjets in russischer Sprache erschienen ist. Ueber die ausstehenden Einzelheiten und über Herrn Jöhren erwarte ich gern weitere Nach-

4. Nov. 46.

richten. Meine Adresse ist bis zum 15. November der

Herr Otto Heinz Rüb, "Die literarische Bühne"

Bonn / Rhein, Rittershausstrasse 33,

da ich eine Vorlesungstournee in Rheinischen

Städten zu absolvieren habe.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener Dank den Eingang Ihres

Schreibens vom 25. Oktober und freue mich herzlich

über die Zustimmung und Anteilnahme, die Sie dem

"Anfäng" entgegenbringen. Ich kenne die Umstände,

die der Instanzenweg mit sich bringt und auch die

Schwierigkeiten der Papierbeschaffung und hoffe, dass

beide zu unserer Zufriedenheit ausgehen werden. Ich

denke, wir machen den Verlagsvertrag so bald diese

Voraussetzungen zum Erscheinen des Buchs erfüllt sind

Vielleicht erleichtert Ihnen Ihr Ansuchen bei der

Sowjetischen Militäradministration die Tatsache, dass

mein Buch "Karten und Helden" vor etlichen Jahren im

Staatsverlag der Sowjets in russischer Sprache er-

schienen ist. Über die ausstehenden Einzelheiten

und über Herrn Jähren erwarte ich gern weitere Nach-

10. Dezember 1946

Herrn

A. Weichert, Verlag Berlin.

Sehr geehrter Herr Weichert.

Ich erhielt heute von Herrn Werner Jöhren aus Heringsdorf die Abschrift des Briefs vom 28. November, den er Ihnen in unserer Angelegenheit geschrieben hat. Was mich daran freut ist, dass es Ihnen gelungen ist Herrn Jöhren aus seiner halbjährigen Schweigsamkeit aufzustören. Praktisch ändert die Stellungnahme Herrn Jöhrens nichts daran, dass wir unsere Pläne weiterverfolgen, und dass ein Vertrag über die Herausgabe des "Anjekinds" in Ihrem Verlag zustande kommt. Herr Jöhren hat mir, wie er auch Ihnen eingesteht, das Recht zur Herausgabe meiner Bücher, die in seinem Verlag erschienen sind unter der Bedingung zugesagt, dass die Urheberrechte in seiner Hand bleiben, und dass ein Zwischenvertrag zeitlich befristet ist. Das hätte ich Ihnen als Vertragsparagrafen vorgeschlagen, wenn ein Vertragsentwurf an mich abgegangen wäre.

Es fragt sich also nun, wie Sie sich zu einem solchen Zwischenvertrag stellen, oder ob Sie lieber verzichten und später einmal ein anderes oder neues Manuskript von mir als Verleger in Erwägung ziehn. Herausgeben werde ich das "Anjekind" auf jeden Fall auf der mir von Jöhren zugestandenem Grundlage, denn ich möchte nicht, dass das Buch in dem vagen Hoffnungsschimmer versackt, der vorläufig noch um die praktischen Aussichten des West-Ost Verlags liegt.

Ich bitte Sie deshalb darum, mir gleich einen Vertragsentwurf (zwischen Ihnen und mir) einzusenden, oder mir Ihren absagenden Entschluss mitzuteilen.

Mit besten Grüßen Ihr sehr ergebener

25. 12. 46.

A. Weichert Verlag

Berlin

Sehr geehrter Herr Weichert.

Ihr Brief vom 10. Dezember hat sich mit meinem Schreiben gleichen Datums gekreuzt und ich nehme an, dass mein Schreiben inzwischen in Ihre Hände gelangt ist. Für alle Fälle wiederhole ich noch einmal kurz meine grundsätzliche Haltung auf der ein Vertrag über das "Anjekind" zwischen uns zustande kommen kann. Dieser Grundsatz fusst auf dem Zugeständnis des Herrn Jöhren an mich, das er auch Ihnen geschrieben hat und das lautet: "Moralische, praktische und wirtschaftliche Zwischenmassnahmen, die die Verlagsrechte nicht berühren, müssen dem Autor zur Verfügung bleiben."

Der Vertrag ist auf solcher Grundlage zwischen Ihnen und mir abzuschliessen und bedarf keiner weiteren Bestätigung des Herrn Jöhren. Die wirtschaftliche Auseinandersetzung ist eine Angelegenheit zwischen mir und Herrn Jöhren, in der es bei den freundschaftlichen Verhältnissen zwischen Herrn Jöhren und mir keine Differenz gegeben wird.

Seine zukünftigen Verlagsrechte an das Buch werden durch unsern Zwischenvertrag nicht angetastet. Es wird Herrn Jöhren wie Ihnen so verständlich sein, dass ich nach fast zwei Jahren Geduld meine in seinem Verlag erschienenen Bücher nicht in dem Dunkel und der Ungewissheit in Vergessenheit geraten lassen darf, die noch über der künftigen Ausgestaltung und Wiedergeburt des West-Ost-Verlags schweben.

Ueber dem prozentualen Anteil am Verkauf, der mir zustehen soll, werden wir uns besser einigen, wenn ich von Ihnen nähere Einzelheiten über die Ausgestaltung des Buchs, die Auflagenhöhe und den Verkaufspreis erhalten habe.

Mit den besten Neujahrsgrüssen Ihr sehr ergebener

Herrn

A. Weichert Verlag

Berlin.

Sehr geehrte Herren.

Ihr Brief vom ersten April langte heute hier an. Es tut mir sehr leid, dass nun aus unserer geplanten Verbindung kaum noch etwas werden wird. Ich hätte das "Anjekind" gern unter Ihrer Führung noch einmal über die Trümmern der Zeit geschickt, und ganz besonders gern ins östliche Land. Mag sein, dass es wirklich an der Papier- und Rohstoffknappheit liegt, ich vermute, dass auch der Umstand eine Rolle spielt, dass es der Weltschau schwer anzugliedern ist um die heute im Osten der Kampf geht. Leider sind alle Bücher, an deren Herausgabe mir noch gelegen ist, inzwischen in verlegerische Hände gelegt worden, aber wenn mir etwas Neues entsteht, denke ich gerne an Sie.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

14. 4. 47.

Sehr veregrter, liber